

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 63 (1992)
Heft: 4

Rubrik: Ein herzliches Willkommen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein herzliches Willkommen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Im Namen des Vorstandes der VSA-Sektion Basel (VHRB) heisse ich Sie zur 148. Jahresversammlung vom 20./21. Mai 1992 in Basel herzlich willkommen.

Hoffentlich gehören Sie nicht zu den Leuten, die Basel in erster Linie mit Schweizerhalle, Chemie und schlechter Luft in Verbindung bringen.

A propos schlechter Luft, da können Sie gleich etwas dagegen tun: kommen Sie mit der Bahn nach Basel. Erstens müssen Sie dann keinen Parkplatz suchen, die sind auch bei uns eine Rarität. Zweitens verfügen wir über ein sehr gut ausgebautes Netz der öffentlichen Verkehrsmittel (ein Glas über den Durst hinaus kann Sie somit nicht in Bedrängnis bringen) und drittens können Sie sich in der Bahnhofshalle gleich noch kulturell weiterbilden, indem Sie sich das letzte Werk von J. Tinguely, den «grossen Luminator», zu Gemüte führen. Dieses riesengrosse «Spielzeug» wird Sie zum Schmunzeln bringen. Bei längerem Betrachten entdecken Sie ständig neue Gags, und ich bin sicher, Sie werden in bester Laune, hoffentlich aber dann nicht zu spät, zur Jahresversammlung erscheinen.



Und nun zu Basel: aus schweizerischer Sicht liegt Basel am äussersten, nordwestlichsten Zipfel der Schweiz, hinter dem Jura, also total abgelegen. So gesehen müssten wir eigentlich schon längst vom Minderwertigkeitskomplex geplagt werden. Dem ist aber nicht so, denn unsere Region mit den beiden Halbkantonen hat ihren ganz speziellen Reiz: Es gibt wohl kaum etwas Reizvolleres als eine Wanderung im Baselbiet zur Kirschenblütenzeit; wirklich einmalig und traumhaft schön. Auch ein Spaziergang zum höchstgelegenen Punkt des Kantons Basel-Stadt lohnt sich: St. Chrischona liegt oberhalb der beiden baselstädtischen Gemeinden Riehen und Bettingen. Hier sei nur kurz erwähnt, dass Riehen als erste Gemeinde der Schweiz den Frauen das Stimm- und Wahlrecht gewährte. Von St. Chrischona aus haben Sie einen herrlichen Ausblick auf das Baselbiet und die Jurakette (bei ganz klarer Sicht sogar auf die Alpen), dann auf die Stadt am Rheinknie, auf die Oberrheinische Tiefebene (geologisch gesehen eine Senke), nach Frankreich mit den Vogesen und nach Deutschland mit dem Schwarzwald. Hier erkennen Sie, wie sich die nordwestlichste Ecke der Schweiz, die Region Basel, zu Europa hin öffnet.

Keine Angst, ich beginne jetzt nicht zu politisieren, doch sollte sich die Eidgenossenschaft einmal für Europa mitverantwortlich zeigen wollen, so könnte Basel mit seiner Erfahrung im Umgang mit der Vielfältigkeit, eben auch über die Grenzen hinaus, wegweisend und behilflich sein.

Vielseitig zeigt sich Basel auch in sprachlicher Hinsicht. Da hören Sie nebst Französisch, Italienisch, Hochdeutsch, Türkisch, Jugoslawisch usw., auch Appenzellerisch, Walliserisch, Bündnerisch, u. a. m. Ja, Basel erweist sich als sehr tolerant. Mit einer Ausnahme! Wenn an der Fasnacht ein Waggis auf Berndeutsch (oder sogar auf Zürideutsch) zu intrigieren versucht, dann ist der Basler, der eben sehr zartbesaitet ist, den Tränen nahe.

Mit der Fasnacht sind wir auch bei der Kultur angekommen. In Ihren Unterlagen für die Teilnahme an der Jahresversammlung finden Sie einen recht ausführlichen Prospekt mit einem Steckbrief von Basel und den verschiedensten kulturellen Angeboten. Ich möchte nur auf die vielen Museen hinweisen. Eines davon werden Sie als Alternativangebot besuchen können. Sie werden durch das Papiermuseum geführt, das sehr interessant und empfehlenswert ist, auch im Zusammenhang mit der berühmten Basler Buchdruckkunst (Stichworte: Frobenius – Erasmus von Rotterdam – Humanismus – Universität). Als zweites Alternativangebot steht eine Stadtführung auf dem Programm. Beide Angebote möchte ich Ihnen sehr empfehlen und darauf hinweisen, dass für Führungen in der Regel bequeme Schuhe von Vorteil sind.

Ich erwähne noch kurz die Gestaltung des gemütlichen Abends. Da der Tagungsort direkt am Rhein liegt, möchten wir die Gelegenheit benützen und Ihnen eine kleine Schifffahrt anbieten, wo uns auch der Apéritif offeriert werden soll. Das Abendprogramm wird abwechslungsreich gestaltet. Sie werden aber nicht mit Darbietungen überschwemmt, damit Sie sich ausgiebig mit Ihren wiedergetroffenen Freunden und Bekannten unterhalten können, und wer Lust hat, darf am späteren Abend auch noch das Tanzbein schwingen.

Nun hoffe ich, Sie ein wenig «gluschtig» gemacht zu haben, an der Tagung teilzunehmen. Seien Sie versichert, Basel ist eine Reise wert, und Sie sind herzlich willkommen.

Dorothee Raillard, Tagungsleitung